

Ausblick ins 2. Halbjahr 2010



Immer wieder lesen wir von unterschiedlichen Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung. Manchmal ist es gut zu hinterfragen, welche Motive (politische) manche Fachleute zu ihren Äusserungen treiben.

Es ist für uns nicht überraschend, dass die Weltwirtschaftsnachrichten im Sommer begleitet vom schwachen Handel an den Börsen zu volatilen Ausschlägen führen. Sparpakete der Regierungen in Europa oder auch der Konsum in USA werden auf das Wachstum bis in 2011 eher negativen Einfluss haben. Auch die restriktive Geldpolitik in den Schwellenländern führt dort zu eher gedämpften Erwartungen. Aber von Krise kann da sicherlich keine Rede sein. Die Unternehmensergebnisse zeigen ein anderes Bild; hier wirkt der schwache Euro als Stimulator und die gestiegenen Bedürfnisse in den Märkten der Schwellenländer für die dort tätigen Unternehmen als Turbo.

Portfoliostruktur

Trotz der Schwankungen in diesen Tagen, die wir nicht mit täglichem Trading nutzen wollen, liegt unsere Portfoliostruktur als Ausrichtung ins 2. Halbjahr mit etwas geringerer Aktienquote sehr gut. Einige namhafte und qualitativ hochstehende Experten

internationaler Finanzhäuser sehen dies genauso wie wir.

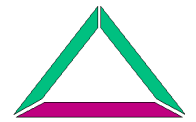
Bei den Staatsanleihen halten wir uns bis auf die der Emerging Markets – insbesondere Asien – zurück. USA spielt in unseren Portfolio als Markt keine Rolle, nur einzelne Unternehmen der Pharmabranche sind hier für uns von Bedeutung; eventuell werden wir zum Ende des Jahres hin Bereiche der Technologie mit aufnehmen.

In Europa werden die Unternehmen mit hohen Gewinnen aus dem Geschäft mit den Schwellen- und BRIC-Ländern bevorzugt; Banken lassen wir links liegen. Immobilienfonds haben wir seit Monaten nicht mehr im Portfolio, was sich nun als weitsichtig gezeigt hat. Die Pharmabranche sowie die Energie hat bei uns Vorgang.

Die Unternehmensanleihen werden zwar nicht mehr so hohe Risikozuschläge, sprich Zinsen, wie im letzten Jahr ausweisen, sind aber in unserem Anleihssektor Favorit. Die in EURO bewerteten Anlagen bleiben weiterhin reduziert, aber aus risikotechnischen Gründen geht es ohne EURO eben nicht.

Die Schwellenländer und BRIC-Staaten bleiben auch weiterhin die Favoriten im Aktiensektor.

Die Rohstoffe haben in den letzten Wochen deutlich Korrekturen hinter sich gelassen. So sind neben dem Öl aber auch alle Edelmetalle teilweise stark gefallen. Sie haben aber nach dem steilen Anstieg vorher noch lange nicht den Punkt erreicht, bei dem man von einem Negativtrend sprechen kann. Wir gehen davon aus, dass sie sich bis zum Ende des Jahres wieder von der Talfahrt gut erholen werden.



Der Bedarf nach Sicherheit (Gold und Silber) oder auch nach Industrierohstoffen für China und Indien (Palladium und Platin) wird nach dem Sommer wieder deutlich. Bei den Edelmetallen muss man immer mit hoher Volatilität rechnen.

Der Ölpreis ist nach steilem Anstieg ohne besondere reale Nachfrage wieder deutlich gefallen. Mit Stärkung der Wirtschaft vor allem in den Schwellenländern gehen wir wieder von einem anziehenden Ölpreis aus.

Für die 2. Hälfte des Jahre 2010 rechnen wir bis zum Ende des Jahres mit guten Ergebnissen in all den genannten Bereichen. Spannend wird sein, ob die Regierungen in Europa Sparpläne umsetzen können und welche Entwicklung dann der Euro nehmen wird.

